



Presseaussendung 2. Juni 2022

Internationaler Hurentag

Anlässlich des diesjährigen Internationalen Hurentages, der seit 1975 jedes Jahr am 2. Juni begangen wird, kritisiert **PRO SEX WORK - Allianz für Sexarbeiter*innenrechte** - bestehend aus den Sexarbeiter*innen-Selbstorganisationen sexworker.at und Red Edition, sowie den Beratungseinrichtungen maiz (Linz), PiA (Salzburg), iBUS (Innsbruck), SXA-Info (Graz) und LEFÖ (Wien) – die stigmatisierende Darstellung von Sexarbeit in den Medien sowie hinterfragenswerte Vorgehensweisen der Exekutive.

Wir stellen vermehrt fest, dass derzeit in diversen Medien verunglimpfende Schlagzeilen in Bezug auf Sexarbeit erscheinen: *„Freier leben gefährlich, wenn sie die Dienste von Sexarbeitenden in Anspruch nehmen, weil diese die vorgeschriebenen Untersuchungen nicht machen und deshalb nicht frei von Geschlechtskrankheiten sein könnten.“*

In einem anderen Medium ist zu lesen, dass sich vermehrt Kunden von Sexarbeiter*innen in Wien mit Geschlechtskrankheiten angesteckt hätten. Diese Botschaft wird mit anonymen Anrufen begründet.

Die Gefahr der Ansteckung geht laut dieser Pressemeldungen von den Sexarbeitenden aus, die nur durch Untersuchungen geschützt werden können. Freier hingegen können nur sicher sein, dass sie keine Krankheit bekommen, wenn sie die Kontrollkarten der Sexarbeiter*innen überprüfen würden oder, wenn sie ein behördlich genehmigtes Bordell besuchen.

Derartige Aussagen verarmen jede Debatte über das Thema und zeigen Missachtung und Ignoranz gegenüber den (meist rassifizierten) Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind. Sie haben auch eine gefährliche Nebenwirkung: Sie führen zu Diskriminierung und Stigmatisierung.

Die – in Österreich als einzigem Land weltweit – verpflichtenden Untersuchungen, die durch Amtsärzt*innen vollzogen werden, verursachen, dass die Verantwortung für Prävention und Körperhygiene ausschließlich den Sexarbeitenden aufgebürdet wird und blendet aus, dass die Freier mit Selbstbestimmung ausgestattet und für ihre Entscheidungen gleichermaßen verantwortlich sind.

In einem anderen Artikel ist zu lesen, dass die Polizei sogar schon dazu übergeht, Privatwohnungen anzumieten, um verdeckte Ermittlungen (Agent Provocateur) durchzuführen. Ein Tiefpunkt der Polizeiarbeit, der uns hinterfragen lässt, ob diese Vorgehensweise im Rahmen des Verwaltungsrechtes gerechtfertigt ist und mit den eigentlichen Aufgaben der Exekutive in Einklang zu bringen ist.

Weiters wurde uns vermehrt zugetragen, dass die Exekutive bei Kontrollen in den Betrieben immer wieder Fotos von Sexarbeitenden mache. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, welche gesetzlichen Vorgaben dem zu Grunde liegen und es werfen sich uns folgende Fragen auf:

Wo werden diese Fotos gespeichert?

Wer hat darauf Zugriff?

Werden diese gelöscht?

Inwieweit werden hierbei Datenschutz- und Persönlichkeitsrechte gewahrt?

Wir fordern deshalb:

- Sowohl eine selbstkritische und hinterfragende Haltung, als auch einen sensiblen Sprachgebrauch in den Medien: die Kommunikation kann zu Gewalt und mehr Stigmatisierung führen
- Ein Ende von verdeckten Polizeiermittlungen und photographischen Aufnahmen von Sexarbeitenden in ihrer Arbeitskleidung
- Die Abschaffung der Zwangsregistrierung und Pflichtuntersuchungen
- Die Anerkennung von Sexarbeit als selbstbestimmte Arbeit
- Vollständige Entkriminalisierung aller Aspekte von Sexarbeit und ein Ende der Illegalisierung
- Die Miteinbeziehung von Sexarbeiter*innen, in sie betreffende politische Entscheidungsprozesse.

Aktionen anlässlich des Internationalen Hurentages:

Innsbruck:

1. Juni: Lesung aus dem Buch "Ich bin Sexarbeiterin" mit anschließender Podiumsdiskussion zur aktuellen rechtlichen Lage von Sexarbeit in Innsbruck, mit Zeliha Arslan (Die Grünen): 19 Uhr Stadtbibliothek Innsbruck. Eine Veranstaltung von iBUS.

2. Juni: iBUS Infostand in der Maria-Theresien-Straße von 12 bis 16 Uhr

Wien:

2. Juni ab 16 Uhr: Aktionstag von LEFÖ/TAMPEP am Urban-Loritz-Platz, Wien 7 / mit: Info-Café, Reden, Musik, Flashmob und vielem mehr!

Graz:

2. Juni 15 Uhr Informationstisch der Beratungsstelle SXA Info. Mariahilferplatz

Linz:

2. Juni Brunch und Gesprächskreis im Rahmen der Veranstaltungsreihe "CIRCLE OF CARE" zum Thema Sexarbeit als Carearbeit

Salzburg "Let's Talk About Sex Work!" – Veranstaltungsreihe

07. Juni ab 17 Uhr: Vortrag und interaktives Podiumsgespräch "PaySex im Fokus" mit Dr.in Helga Amesberger, Vorstandsmitgliedern von sexworker.at & Sexarbeiter*innen, Galerie 5020 (Residenzplatz)

08. Juni ab 19 Uhr: Kinoabend "Schweden – Wo Sexarbeiter*innen keine Rechte haben" & anschließendem Vortrag und Fragerunde zum schwedischen Modell mit Christine Nagl & Plattform Menschenrechte, Frei:Raum (Kaigasse 17)

Mehrere Daten im Juli '22: Stadtspaziergänge "Auf den Spuren der käuflichen Lust" mit Christine Nagl, Mit Anmeldung unter c.nagl@frau-und-arbeit.at



PRO SEX WORK
Allianz für
Sexarbeiter*innenrechte

<http://www.sexarbeit.info/>
<http://www.sexarbeit.info/>

Positionspapier: <http://www.sexarbeit.info/position/>



Innsbrucker Beratung
und Unterstützung für
Sexarbeiter*innen

<https://www.aep-ibus.at/>
ibus@aep.at



Beratung, Bildung und
Begleitung von
Migrantinnen

<http://www.lefoe.at/>
Renate Blum: info@lefoe.at



Autonomes Zentrum
von & für
Migrant*innen

<http://www.maiz.at/>
www.cupiditas.maiz.at
sexwork@maiz.at



Information &
Beratung
für Sexarbeiter*innen

<http://www.frau-und-arbeit.at/index.php/schwerpunkte/pia>
Christine Nagl: projekt-pia@frau-und-arbeit.at



Information und
Beratung für
Sexarbeiter*innen

<http://www.frauenservice.at/projekte/sxa>
Michaela Engelmaier:
michaela.engelmaier@frauenservice.at



Sexworker Forum
Selbstorganisation
von Sexarbeiter*innen

<http://www.sexworker.at>
admin@sexworker.at



Red Edition
Migrant Sexworkers
Group Austria

<https://rededition.wordpress.com/>
red_edition@yahoo.com